



Das ERC-Starting Grant-Projekt „The Production of Work“ (Universität Wien) lädt ein zum

ARBEITSGESPRÄCH mit

Isabelle Coutant (Paris)

Die Betreuung von „Verhaltensstörungen“ in der Jugend

(La prise en charge des « troubles des conduites » à l'adolescence.)

20. Mai 2010, 10.00-13.00 Uhr

Production of Work

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Universität Wien

Maria Theresien-Straße 9/4
1010 Wien

In ihrem Impulsreferat wird Isabelle Coutant Fragen aus ihrer aktuellen Forschungsarbeit diskutieren, in der sie sich mit Entstehung, Einsätzen und Auswirkungen der gegenwärtigen „Sozialisierung der Psychologie“ in Frankreich (der Einbindung der Psychologie in die Verwaltung „sozialer Probleme“) beschäftigt – sowohl von Seiten der PsychologInnen und PädagogInnen als auch von Seiten der behandelten Jugendlichen. Psychologische und pädagogische Einrichtungen in den Pariser Vororten sind gegenwärtig vor das Problem gestellt, mit „neuen Pathologien“ Jugendlicher aus populären Milieus umzugehen. Die üblichen Maßnahmen, Behandlungen und Krankheits-Kategorien scheinen nicht mehr zu greifen. Dabei ist den ExpertInnen nicht klar, um welche „Pathologien“ es sich handelt (Neurosen? Psychosen? ...), teils sogar, ob es überhaupt um psychische Leiden oder nicht vielmehr um soziales Elend geht. Debatten um die Pathologisierung des Verhaltens Jugendlicher aus den populären Klassen sind in Frankreich nicht neu. Sie haben zumindest schon am Ende des 19. Jahrhunderts begonnen, als auch (und zuletzt) die Kinder aus den untersten Fraktionen der populären Klassen verwaltungspraktisch von der allgemeinen Schulpflicht erfasst wurden. Wie hängen die gegenwärtigen „neuen Pathologien“ mit dieser Geschichte von Pathologisierungen zusammen? Isabelle Coutant wird dieser Frage ausgehend von Material nachgehen, das sie 2006/07 bei ethnographischen Erhebungen in einer psychiatrischen Einrichtung in einem Pariser Vorort gesammelt hat.

Isabelle Coutant ist Soziologin in Paris. Sie unterrichtet an der École Normale Supérieure (Paris) und ist Forscherin beim CNRS am l'IRIS (Institut der recherche interdisciplinaire sur les enjeux sociaux, Sciences sociales, politique, santé) – EHESS.

Das Arbeitsgespräch wird auf Deutsch, Französisch und Englisch gehalten. Eine simultane Übersetzung wird bereitgestellt. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt..

Informationen und Anmeldung unter alexander.mejstrik@univie.ac.at.

Das Arbeitsgespräch mit Isabelle Coutant ist das fünfte in einer Reihe, die im Studienjahr 2009/2010 vom ERC-Starting Grant-Projekt „The Production of Work“ organisiert wird:
<http://pow.univie.ac.at/aktivitaeten/arbeitsgespraeche/>

Die Arbeitsgespräche sollen ForscherInnen aus unterschiedlichen Disziplinen der Kultur- und Sozialwissenschaften versammeln und dem Austausch über laufende oder abgeschlossene Forschungsprojekte dienen.

Konzept & Organisation:

The Production of Work-Team

Fanny Billod

Kontakt:

Production of Work

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Universität Wien

Maria Theresien-Straße 9/4,
A-1090 Wien

+43 / 1 / 4277 / 41337

pow.wiso@univie.ac.at

<http://pow.univie.ac.at>

Mit Unterstützung von

FWF - Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung

ERC – European Research Council